

# Auswege aus großer Not

## Ausstellung Kunstschaffende beschäftigen sich in der St.-Mang-Kirche eindringlich mit dem Thema Suizid

**Kempten** „Auswege“ - mit diesem schlichten, klaren und zugleich vielerdeutigen Begriff ist eine Ausstellung in der Südhalle der St.-Mang-Kirche überschrieben, die sich dem Tabu-Thema Suizidalität widmet.

Wie stark und präsent das Thema in der Region ist, zeigt die Teilnahme von 70 Künstlerinnen und Künstlern, die von Juni bis September bei einem vorausgegangenen Kunstwettbewerb mitmachten. 20 Werke wurden von einer Jury für die Ausstellung ausgewählt. Für die



Jutta Schröppel

Initiatorin und Pfarrerin Jutta Schröppel, sie koordiniert Suizidprävention und Seelsorge am BKH Kempten, war es eine bewegende Zeit: Es sei den Kunstschaffenden auch darum gegangen, die Themen Suizidalität und Suizidprävention an die Öffentlichkeit bringen, erklärte sie bei der Vernissage.

Möglich wurde der Kunstwettbewerb durch die Spenden vom Lions-Club Cambodunum (2000 Euro) und von der Sparkasse Allgäu (1000 Euro). Zur Jury gehörten neben Kemptens Oberbürgermeister Thomas Kiechle, der auch Schirmherr

der Ausstellung ist, Dekan Jörg Dittmar und Professor Dr. Markus Jäger (ärztlicher Direktor des BKH Kempten) unter anderem auch die Künstler Horst Heilmann und Nikolaus Faßlänger.

Tanja Braun erhielt für ihre Mischtechnik-Collage „Nicht beschildert“ den ersten Preis (1000 Euro); Stefanie Hölzle belegte den zweiten Platz (Enkaustik „Reise mit meinem Seelenvogel“, 800 Euro), Heidrun Bauer den dritten (Acrylbild „Weg ins Licht“, 600 Euro). Ausgezeichnet wurden zudem die Fotografiearbeit „Stufung“ von Karl K. Maurer (400 Euro) und die Monotypie „InneHalten“ von Sarah Breimaier (200 Euro).

Den prämierten und allen ausgestellten Kunstwerken gemein ist das „Licht“, das in den Werken immer wieder eine Rolle spielt – manchmal augenscheinlich einfach und doch sehr tiefgründig oder nahezu verwirrend bis der Ausweg erkennbar ist. Sehr hilfreich sind auch die teilweise mitgelieferten Texte.

Es gebe nichts Normaleres als eine Krise im Alltag, sagte OB Kiechle bei der Preisverleihung. Er appellierte: „Auswege anbieten, nicht wegschauen – und auf der anderen Seite Mut finden, um Hilfe bei Auswegen zu fragen“. Dekan Jörg Dittmar betrachtete die religiöse

Seite beim Ausweg Suizid anhand eines persönlichen Beispiels und die Hoffnung auf einen Ausweg in Gottes Licht und Liebe. Aus dem christlichen Glauben heraus teile man ja die Hoffnung, dass der Tod ein Ausweg in eine größere, schönere Welt sei. Es sei aber wichtig, alle Kraft für einen anderen Ausweg einzusetzen. Dittmar: „Dieser Impuls steckt auch in der Ausstellung.“ Das De-

kanat Kempten sei das einzige bundesweit, das seit sieben Jahren eine Pfarrstelle für Suizidprävention eingerichtet hat. Pfarrerin Jutta Schröppel hat diese Aufgabe übernommen. Bayernweit gebe es zwar mittlerweile einen Suizidalitäts-Krisendienst mit mobilen Einsatzteams, informierte Professor Dr. Markus Jäger. Nichtsdestotrotz sei es ein gesamtgesellschaftliches Thema. Die

Ausstellung helfe, offener mit dem Thema umzugehen.

Musikalisch umrahmt wurde die Vernissage von Susanne Eyhorn (Querflöte) und Hans-Peter Wille (Klarinette). (mor)

**i Öffnungszeiten** Die Ausstellung ist bis zum 23. Oktober täglich von 15 bis 18 Uhr in der Südhalle der St.-Mang-Kirche zu sehen.



Die prämierten Arbeiten (von links) „Nicht beschildert“ von Tanja Braun (1. Preis), „Reise mit meinem Seelenvogel“ von Stefanie Hölzle (2. Preis) und „Weg ins Licht“ von Heidrun Bauer (3. Preis).  
Foto/Repros: Monika Rohlmann